

Frankfurt versammelten Stände nach nur 18tägigem Zwischenreiche einhellig erkoren; bei welchem Wahlgeschäfte zum ersten Male eine deutliche Spur von dem Vorzugsrechte der drei geistlichen und vier weltlichen Großbeamten des Reiches erscheint. Der Gewählte, durch Kraft und Hoheit werth, Nachfolger des großen Karl zu heißen, war auch an Herrscherinn ihm ähnlich, doch edler und gerechter. Vor Allem dächte ihm nöthig, Teutschland inneren Frieden zu geben, auf daß Er in Italien und nach außen des Reiches Majestät wieder herstelle. Darum versuchte er Heinrich Jasomirgott zur Abtretung Baierns an den verdrängten welfischen Heinrich zu vermögen. In jugendlicher Schönheit, geadelt durch früh gereiften Männersinn und Fürstenwürde, glänzte der Sohn des Geächteten vor allen Großen des Reiches. Laut forderte Er das Erbe der Väter zurück, und der Kaiser, der alles Edle liebte, hielt ihn werth, es zurückzuempfahen. Doch nur mit Jasomirgott's Willen durfte und sollte die Rückstellung geschehen. Von Kaiser und Reich hatte dieser Baiern empfangen, mit der Seinigen Herzblut es bezahlt. Schwer war die Ausgleichung, nur durch Edelsinn der Parteien möglich. Auf des Kaisers Bitte gab Jasomirgott Baiern zurück, jedoch mit Ausnahme des Landes ob der Enns, welches zur unteren Markgrafschaft *) geschlagen ward. Das vereinte Land wurde zum Herzogthume erhoben. Erblich für männliche und weibliche Nachkommen sollte es der neue Herzog, und mit unabhängiger Macht, verwalten, an Rang nach den Kurfürsten der Erste, von allen Pflichten an das Reich entbunden, mit Ausnahme der im eigenen Lande zu nehmenden Belehnung und einer, nur zum Anerkenntniß der Eigenschaft als Reichsfürst, im ungarischen Kriege zu stellenden kleinen Hilfe.

Dies ist der Ursprung der großen Vorzüge und Freiheiten Oestreichs (1136), von welchen freilich gesagt werden mag, daß sie dem Titel nach gerechter, als nach dem Inhalte; daß sie auch in ihren Wirkungen, als streitend mit der Einheit des Reiches und als Gegenstand der Eifersucht und Nachahmung, schädlich gewesen; überhaupt nur aus den verworrenen Begriffen jener Zeit über Reichs- und Landesverfassung, über Familien- und

*) Daß schon zu Arnulf's Zeit zwei Osmarken, eine ob und die andere unter der Enns, und welches seitdem die Verhältnisse dieser Marken gewesen, hat Zirngibl in den neuen histor. Abhandl. der baier. Akademie dargethan. Die österreichischen Schriftsteller wollen nicht zugeben, daß auch die untere Mark den bayerischen Herzogen unterworfen gewesen.